

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Aemter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 10 Ngr. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 11. März. Am Freitage hielt Hr. Kaufmann Linde im Gewerbeverein einen recht interessanten Vortrag über Münzwesen, insbesondere Gold- und Silberwährung. Zuerst that derselbe einen Rückblick auf die Entwicklung der Zahlungsmittel aus allerlei im Tauschhandel gebrauchten Bedürfnisgegenständen (wie heute noch in Abyssinien und Aegypten Salz, in Grönland Fische zc. als Ausgleichung gebraucht werden); kam dann auf die Benutzung der Metalle als Zahlungsmittel, anfangs für jeden einzelnen Gegenstand dargewogener Stücke, dann im Vorrath gefertigter, roh mit dem Hammer geschlagener und abgeschlagener, mit einem Stempel versehener unregelmäßig geformter Platten, wie z. B. der spanischen Schiffsmünzen zu 2 Loth (vom Anfange des 16. Jahrh. an), dann auf das Prägen. Hierbei wurde der Entstehung der Kreuzer, Gulden, Thaler (Joachimsthaler), Groschen (Grosses = Dickpfennige), Species gedacht. Interessant war die Bemerkung, daß die österreichische Regierung sich bei der 1857 geschlossenen Münz-Convention das Prägen von Maria Theresiathalern mit der Jahrzahl 1780 für den Handel im Orient vorbehalten hat, da die morgenländische Bevölkerung an dieses Zahlungsmittel so gewöhnt ist, daß sie anderes nicht mag, weil sie es für falsch hält. Ein Maria Theresiathaler wird übrigens 2500 kleiner Pohalenmuscheln = Kauris, 1 Kauri 5-6 Datteln gleich geachtet. — Hierauf wurde von der Ausprägung der jetzt im Handel gebräuchlichen Münzen gesprochen, die Begriffe Nominal- und Realwerth und Münzfuß erläutert, von dem früheren 14 Thaler-, 20 Gulden-, 24½ Guldenfuß, nicht minder aber von der seit 1857 angenommenen Ausprägung des Zollpfundes zu 500 Gramm in 30 Thlr., 52½ Gulden und 45 Gulden resp. in Nord- und Süddeutschland und Oesterreich gesprochen. — Endlich erläuterte Herr Linde die Begriffe Gold- und Silberwährung, sprach sich für erstere aus und verwarf ebenso die von mancher Seite vorgeschlagene Doppelwährung.

Schließlich erfreute Hr. Kalkulator Gerhard durch Vorzeigung den Vortrag theilweise erläuternder Münzen, die er mit einigen von vorzüglicher Sachkenntniß zeugenden Bemerkungen begleitete, die diesmal leider sehr kleine Zuhörerschaft, die aber den beiden genannten Herren ihren lebhaftesten Dank auszusprechen nicht unterlassen konnte.

— Die am Sonnabend stattgefundene General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins, von 42 Mitgliedern besucht, genehmigte die bereits gedruckte und den Mitgliedern zu vertheilende Jahresrechnung für 1871, nahm die Mittheilung von der für das verflossene Jahr zu vertheilenden Dividende von 10 pro Cent entgegen und wählte hierauf an Stelle des ausscheidenden Cassiers Hr. Richter,

der eine Wiederwahl ablehnte, den Kaufmann Hr. R. Linde hier selbst, welcher vom 1. April an die Cassengeschäfte übernehmen wird. Für die ausscheidenden Verwaltungsrathsmitglieder Herren Frosch, B. Teicher und Dittrich wurden die ersteren Beiden abermals und an des ablehnenden Hr. Dittrich Stelle Herr Ortsrichter Schreiber in Reinholdshain neu gewählt.

— Die mit der Post hier anlangenden Pakete werden bekanntlich seit 1. März den Adressaten zugesendet; doch kann man dieselben, nach erfolgter diesfalliger Erklärung, die von der Behörde bescheinigt sein muß, auch abholen lassen. Geschieht dies nicht binnen 24 Stunden nach Ankunft, so werden solche Pakete auch Denen zugesendet (natürlich gegen Zahlung von 1, resp. 2 Ngr.), welche sie abzuholen erklärten.

— Das Erdbeben am 6. März hat eine große Ausbreitung gehabt. Außer in ganz Sachsen, wo es an vielen Orten sehr stark, an vielen schwächer auftrat, ist dasselbe in Böhmen, ferner in Baiern, Stuttgart (bis jetzt der südlichste Punkt), aber auch in Norddeutschland sehr weit und heftig aufgetreten.

Dresden. Die 2. Kammer hat in vergangener Woche die Debatten über das Schulgesetz fortgesetzt. Sämmtliche Beschlüsse und das Gesetz selbst werden wir nach Schluß der Beratungen veröffentlichen.

Leipzig. Am 11. März beginnen vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlungen in dem Hochverrath-Process gegen die Socialdemokraten Bebel, Diebnecht und Genossen.

Berlin. Die Verhandlungen im Herrenhause über das Schulaufsichts-Gesetz haben am 6. März begonnen. Viele von Denen, welche man für Gegner des Gesetzes hielt, werden für dasselbe stimmen; die Regierung hat auch nicht versäumt, um alle Diejenigen im Herrenhause zu versammeln, von denen sie einer Unterstützung ihrer Politik sicher sein darf, und so hält man die Annahme des Gesetzes in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung für gesichert. — (Das Resultat der Abstimmung über das Gesetz am 8. März übertraf selbst die kühnsten Erwartungen: es wurde mit 125 gegen 76 Stimmen angenommen.)

— Der König von Württemberg ist am 8. März zum Besuche am kaiserlichen Hofe in Berlin angekommen.

— Der Kronprinz von Preußen hat das Protectorat über die deutsche Bethheiligung an der Weltausstellung zu Wien i. J. 1873 übernommen.

Baiern. Das Gerücht von der beschlossenen Verlobung des Königs von Baiern mit der preussischen Prinzessin Marie, Tochter des Prinzen Friedrich Carl, tritt jetzt sehr